

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 13 (1937)

**Heft:** 21

**Rubrik:** Die elfte Seite

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Er sollte es ja wissen . . . . . ! «Vati, was ist ein freudiges Ereignis?»

— Papa, qu'est-ce qu'on appelle un heureux événement? \*

Der Amtsrichter einer kleinen Heidestadt sagt zu dem Gerichtsdienner: «Ist der Zeuge Kielmann geladen?»  
«Jawohl, Herr Amtsrichter, voll wie eine Haubitze.» \*

«Meine Damen und Herren! Ich behaupte, daß es keinem von Ihnen möglich ist, von mir irgendeine Handlung zu verlangen, die ich nicht eber so gut mit meiner rechten wie mit meiner linken Hand ausführen kann.»

Langes Schweigen. Endlich ein kleiner Junge: «Stecken Sie mal Ihre linke Hand in die rechte Hosentasche.»

Stolz fuhr Mama zum erstenmal mit dem neuen Kinderwagen aus. Sie traf auf viel bewundernde Blicke, wie sie erwartet hatte, aber seltsam, auch auf viele lächelnde . . . Das konnte sie sich nicht erklären. Zu Hause löste sich das Rätsel. Da klebte an der Seite des Wagens noch der Streifen: «Unser eigenes Fabrikat — es gibt nichts Besseres!» \*

«Sagst du eigentlich immer allen Leuten die Wahrheit?»  
«Allen nicht, denn schließlich will man doch ein paar Freunde haben!»



Käuferin: «Sagen Sie mal, was sind das für Äpfel, einheimische oder kanadische?»

Marktfrau: «Wieso, wollen Sie denn mit ihnen reden?»

— Dites-moi donc vos pommes? Ce sont des Canadiennes ou des fruits du pays?  
— Pourquoi? Vous avez l'intention de leur parler?

Zeichnung R. Lipi



«Entschuldige, Therese, aber «Fifi» hat unterwegs eine große dänische Dogge angeknurrt . . . .»

— Excuse-moi Thérèse, chemin faisant «Fifi» a attaqué un gros danois!



«Ihre Frau wünscht Sie zu sprechen.»

«Sagen Sie ihr, ich sei nicht zu Hause.»

— Madame demande à vous parler.

— Mm . . . dites-lui que je ne suis pas à la maison!

# Die ELFTE Seite

«Ihr Pelzmantel ist bereits von dem Herrn abgeholt, mit dem Sie getanzt haben, mein Fräulein!» sagte die Garderobenfrau.

«Du meine Güte, dann ist er wohl gestohlen worden!»

«Aber Sie kennen doch sicher den Namen und die Adresse des Herrn!»

«Nein . . . er sagte nur, er wäre Pelzjäger!» \*

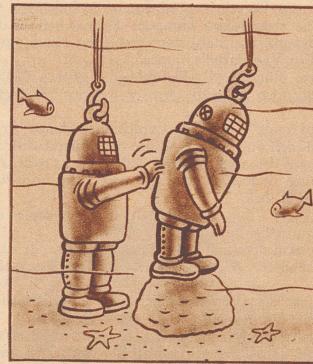
«Nenne mir das Kleidungsstück für die Hände, Max!»  
«Die Hosentaschen, Herr Lehrer!» \*

«Wie erklärt es sich, daß drei Spiegleier ein Franken zwanzig und drei Rührreier nur neunzig Rappen kosten?»  
«Das erklärt sich daraus, daß Sie die Rührreier nicht zählen können, mein Herr!» \*

«Da wir gerade von Säuglingen sprechen: neulich habe ich von einem Baby in Hamburg gelesen, das nicht so recht wachsen wollte. Man versuchte alles mögliche, aber ohne Resultat, schließlich wandte man Elefantenmilch an, und nach sechs Monaten wog es 150 Kilo!»

«Nun hör aber auf!»

«Nein, die Sache ist wahr — es handelte sich natürlich um ein Elefantenbaby!» \*



«Ist das die Stelle, wo es dich juckt?»

— Est-ce que c'est là que ça te démange?